

Die verbreitete unparteiische  
Zeitung erscheint Wochenlang  
Wieder (mit Datum des nächsten  
Tages) und kostet mit den sechs  
wöchentlichen Beiblättern:  
1. Kleine Postblatt,  
2. Sächs. Gerichtszeitung,  
3. Sächs. Allerlei,  
5. Illustriertes (wöchentlich)  
Unterhaltungsblatt,  
6. Lustiges Bilderbuch  
(wöchentlich, unterschiedlich)

monatlich 50 Pfennige.  
Postfach: a. Posttag Nr. 6690.  
Telegraphen-Nr.: Generalanzeiger.  
Reinheitskarte Nr. 231.

# Zinzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Gegründet 1873 als „Anzeiger“ und „Allerlei“.

Verlag von Alexander Wiede, Chemnitz.

## Politische Rundschau.

Chemnitz, den 14. November 1893.

## Deutsches Reich.

Die leitenden Finanzminister der deutschen Bundesstaaten sind jetzt wieder nach Berlin gekommen, um den Bundesratssitzungen über die Steuergegenmaßnahmen zuwohnen. Die Annahme der Vorlagen durch den Bundesrat ist unverzüglich. Am Montag Abend fand im Reichstagssaal ein Festmahl zu Ehren der Bundesratsmitglieder statt.

Es ist mehrfach erörtert worden, daß das Dienstalterdienstes auf die Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung vorerst nicht ausgedehnt werden soll. Die „Woch. Allg. Blg.“ beweist, daß diese Einführung einstweilen um bestimmt unterbleibe, weil die Beholdungen der mittleren Beamten und der Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung fast vor Kurzem eine nachhaltige Verbesserung erfahren haben, die sich im Gesamtbetrag auf etwa 10% Millionen Mark jährlich beläuft.

Die Reichskommission für die Reform des Börsenwesens hat am 11. d. M. in ihrer 93. Sitzung noch Feststellung des dem Reichstag zu erstattenden gesetzlichen Berichts ihre Verhandlungen beendet. Diese hatten am 6. April 1892 begonnen, haben also mehr als ein und ein halbes Jahr in Anspruch genommen. Der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Koch, schloß die Verhandlungen, indem er den Mitgliedern der Kommission den Dank der Reichsregierung für ihre mühevolle Thätigkeit und die Hoffnung aussprach, daß ihre Arbeiten aufklärend wirken und dem Vaterlande dauernd zum Nutzen gereichen würden. Das älteste Mitglied dankte dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, Geh. Oberregierungsrat Dr. Lamp, für die anstrengende und erfolgreiche Leitung der Verhandlungen. Über die Veröffentlichung des Berichts und der sonstigen umfangreichen Materialien, welche sich zum Theil noch im Druck befinden, wird der Reichstag erneut entscheiden müssen.

Der Reichstag wird sich unmittelbar nach seinem Zusammentreten mit mehreren Anträgen bezüglich Einführung von Strafverfahren gegen die Abg. Dr. Förster und Abkömmling des Reichstag ist wegen Bekleidung der Gerichtsbehörden ausdrücklich bestimmt, daß die Abgeordneten, welche sich zum Theil noch im Druck befinden, wird der Reichstag erneut entscheiden müssen.

Am letzten Sonntag hat eine außerordentlich große Zahl von Versammlungen gegen die Einführung einer Tabakabfatzsteuer stattgefunden. Jugehen wird die betreffende Vorlage dem Reichstage sicherlich; was dort mit ihr geschieht, muß man abwarten. Im bayrischen Abgeordnetenkabinett hat die sozialdemokratische Gruppe den Auftrag eingerichtet: die Kämmerei solle erklären, daß die neuen Reichsteuern, insbesondere die Steuern auf Tabak und Wein, eine überallige schwere Vollbelastung seien und der andernach von den verbündeten Regierungen eingegangenen Verpflichtung, die Kosten des Militärgesetzes nicht auf die Schultern der Wiederaufliebenden zu legen, widersprechen.

An der preußischen Garde-Kavallerie befindet sich seit einigen Jahren kein bürgerlicher Offizier mehr; aber auch der einfache Adel ist in der Ritterzahl gegenüber den Helden, Prinzen, Grafen und Freiherren. Unter 253 Offizieren, die bei der Garde-Kavallerie in der Abgangsliste aufgeführt sind, befinden sich 32 oder 12,6 Prozent Freiherren und 112 (44,8 Prozent) nur die Bezeichnung „von“ fahrende Adlige. In einzelnen Regimenten treten die einfach Adeligen sehr zurück, so besonders im Regiment des Garde du Corps, das in seinem Offizierskorps 2 Prinzen, 19 Grafen, 4 Freiherren und 7 adlige Offiziere zählt. Auch das 1. Garde-Dragonerregiment hat nur 10 Offiziere, die den einfachen Adel führen.

Bei einem Hoch auf den Kaiser waren bei einer Wahlerversammlung in Tressau 5 Personen freigegeben, gegen welche deshalb Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben wurde. Die Staatsanwalter zu Mühlhausen sprach aber die Angeklagten mit der Regelung vor, daß das Eigentümliche allein noch keine Majestätsbeleidigung sei. Es müssen erst Nebenumstände hinzutreten, wie Neuerungen oder Handlungen der Betreffenden, die eine Majestätsbeleidigung ergeben.

Ein „Allgemeiner revolutionärer Arbeiterverein“ ist in Berlin in einer Versammlung der „revolutionären Metallarbeiter“ begründet worden. Der Verein soll eine lose Organisation mit selbständigen Sektionen erhalten und allen Arbeitern, die mit der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung unzufrieden sind oder aus den Gewerkschaften der Partei „hinausgelogen“, Unterkunft gewähren. Feste Feierstage will man von den Mitgliedern nicht erheben. Man glaubt, ohne große Mittel auskommen zu können, da man, wie es hier, „keine festen Posten an Parteiführer“ vergeben will. Der Verein will unter den Arbeitern zu gleicher Zeit die Individualität nach anarchistischem Recht pflegen und das Solidaritätsgefühl stärken.

Aus Deutsch-Ostasien. Von der Plantage Bulon der Nambana-Kaffeebau-Gesellschaft sind so glückliche Berichte eingelangt, daß der Aussichtsrath beschlossen hat, zum Zwecke einer besseren Ausnutzung dieser vielversprechenden Verhältnisse das Kapital der Gesellschaft auf 500,000 Mark zu erhöhen.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat sich nach München begeben, um der dortigen Vermählung seiner Tochter beizuwohnen. Der Kaiser wurde in der bayerischen Hauptstadt feierlich empfangen und mit lauter Hochrufen begrüßt. Er wird bis Ende der Woche in München verbleiben. — Der Kaiser ließ allen Mitgliedern des verschiedenen Ministeriums Tochte sein Bild zustellen; ein jedes trägt die eigenhändige Widmung: „In dankbarer Erinnerung Franz Josef.“ Das neue Ministerium Wiederauflieb hat die Einberufung des Parlamentes für den 20. Nov. beschlossen.

**Italien.** Für das italienische Ministerium Glorioso kommt gegenwärtig auf einenimer Verdruff ein Tropfen Freude. Ringsum vollzieht sich ganz unverkennbar ein allgemeiner Aufschwung getreterner Abgeordneter und Blätter, immer häufiger und dringender werden die Stimmen; welche die freiwillige Abdankung des Ministeriums fordern. Die oppositionellen Parteien treten immer dringender auf, in Sizilien wächst die sozialistische Führung und im ganzen Lande erhebt sich heftiger Widerstand gegen den Sozialist. Der Abg. Fortis hat zu Gunsten der Regierung eine Rede gehalten, aber das Schrift des Kabinetts scheint unüberwindlich besiegelt. Es hat viel versprochen und gar nichts gehalten.

**Frankreich.** Ein interessanter Ministerwahl, der leicht erhebliche Folgen haben kann, wird aus Paris geweitet. Der Justizminister hat am den Staatsanwalt von Douai einen verteidigenden Klage gerichtet, worin die Strafverfolgung der Bergarbeiter-Verbände angeordnet wurde. Diesen Bericht hat ein Bureaubeamter verlesen, das Schreiben wurde durch die Presse veröffentlicht, und die Sozialisten schlagen gewaltigen Alarm. Darüber erzählt, hat der Ministerpräsident Dupuy seinem Kollegen von der Justiz erlaubt Vorstellungen wegen seiner Unwichtigkeit gemacht und der Justizminister droht mit seinem Rücktritt. Da die Gründung der Kammer unmittelbar bevorsteht, ist die Geschichte natürlich wenig angenehm.

Wie die „Times“ und „Guardian“ erläutert, deuchten die Franzosen in Dakka, die eingeborenen zur unentgeltlichen Froharbeit bei der Erbauung von Straßen am linken Melongue hinzuziehen, wobei mehrere Leute, die sich weigerten, niedergeschossen werden sollten. Der ganze gebirgige Theil von Tonkin sei in Folge dessen in hellen Aufständen; die eingeborenen Hilfsgruppen der Franzosen seien demoralisiert und schlossen sich den Rebellen an. Pariser Telegramme verluden Einzelheiten zu bestreiten, müssen aber den Thatsachen im Ganzen wohl oder übel zugeben.

**Spanien.** Die Anarchisten-Verhaftungen wegen des großen Attentates in Barcelona dauern noch immer fort, man hat aber bisher Niemand direkt der That zu überführen vermocht. Alle festgenommenen Mitglieder der Schwarzenpartei werden vom Kriegsgericht und nicht von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt werden. — **Ueber die Zukunft auf der Insel Kubo** langen schlimme Nachrichten an. Daenach sollen sich fünfzehn Städte im Januar von Cuba gegen die spanische Herrschaft empört haben. In Madrid will man von diesen neuen Aufständen nichts wissen. Ganz richtig ist es übrigens auf Cuba nie.

**Großbritannien.** Die Vorderungen der Londoner Zeitungen nach erheblicher Verstärkung des britischen Geschwaders im Mittelmeer werden immer lebhafter. Die „Times“ stellt Vergleiche an bezüglich der Stärke der europäischen Kriegsflotten und bestehen darauf, die englische Flotte auf einen ausserordentlichen Standpunkt zu bringen, selbst wenn weitere hundert Millionen Pf. Stiel für die Verstärkung der Flotte ausgeben werden müßten. Hundert Millionen Pfund sind zweitausend Millionen Mark! Man sieht, die Engländer denken nicht an Kleinigkeiten.

**Nußland.** Die russischen Ostseeprovinzen sollen jetzt auch in ihrer inneren Verwaltung umgestaltet werden, damit die dort lebenden zahlreichen Deutschen von so sehr geachtet werden können. Russen im Stare der Moskowiter werden die deutschen Dänen doch nie und nimmer.

**Orient.** Die Stempel- und Briefmarken-Fälschungen. Angelegenheit in der serbischen Staatsdiktatur nimmt immer grösseren Umgang an, als anfänglich geglaubt wurde. Die Fälschungen reichen bis 1898 zurück und wurden bisher mit etwa dreiviertel Millionen festgestellt. Jetzt sind wieder zwei Beamte des Staatssekretariats sowie die Chefs des ersten Buchhandlungshauses am Belgrader Platz, welche die Nachahmungen in Verkehr brachten, verhaftet worden.

**Amerika.** Eine sensationelle Nachricht bringt die Londoner „Times“. Nach derselben hielt die Fähre des britischen Aufstandes in voriger Woche eine Konferenz ab, in der auf Beschluss des Admirals Westo beschlossen wurde, die kaiserliche Flagge zu hissen und die Austrangungen auf Wiederherstellung des Monarchie zu richten. Das Bombardement von Rio de Janeiro durch die ausländische Flotte hat von Neuem begonnen, alle Baken sind geschlossen worden. Der englische Konsul macht bekannt, daß alle Boote und Schiffe im Hafen von den Kommandanten der fremden Schiffe geschützt werden müssen.

## Vom sächsischen Landtage.

Die feierliche Eröffnung derselben findet Mittwoch, den 15. November, Mittags 1 Uhr, durch den König im Königlichen Residenzschloss zu Dresden statt. Der Eröffnung geht ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche voraus.

Die zweite Kammer hielt bereits am 13. November, Abends, die erste Prämierung ab, der die Herren Staatsminister v. Seydelwitz, v. Weißig und v. Thümmel betworten. Auf der Tagesordnung stand die Einberufung der Kammer in fünf Abteilungen und die Wahl der Vorsitzenden derselben. Herr Hofrat Ulmann eröffnete die Sitzung als Vorsitzender der Einberufungskommission mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß der jetzt zusammenstehende Landtag der 25. ordentliche Landtag sei, daß damit also ein wichtiger Abschnitt der Geschichte der sächsischen Landtage schließe. Wie sind, so erklärte der Redner, nach den Erfahrungen der Verfassung und nach dem Eide, den wir geleistet haben oder demindirekt leisten werden, verständlich, die Staatsverfassung trenn zu beachten und in der Städte verhandlung das unerreichbare Wohl des Königs und des Vaterlandes nach unserem besten Wissen und Gewissen bei unseren Anträgen und unseren Abschließungen zu fordern. Wie sind also endlich verständlich, bei Allem, was wir hier reden und thun, und zu prüfen, ob unsere Worte und unsere Handlungen im Einklang stehen mit dem untenstehend zusammenhängenden Wohl des Königs und des Vaterlandes. Diese Verpflichtung erfüllt sich, meine ich, in unserem Vaterland Sachsen um so leichter, als wir das Glück ge-

**Angelpreis:** Geplatte Corzelle (ca. 9 Silben fassend) oder deren Dopp. 15 Pf. (Verdopplung) 20 Pf. — Bevorgnete Seite (geplatte Corzelle circa 11 Silben fassend) 20 Pf. — Kupferstücke können nur bis Donnerstag 10 Uhr angenommen werden, da Donner und Verpflichtung der großen Auflage längeres Zeit erfordern.

Geplätzliche Anzeigen-Inserate sind nur billigen Preis zugleich Verpflichtung durch die täglich erscheinende Chemnitz Eisenbahn-Zeitung.